

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

11. Juli 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

sion, wie auf in andrer zu äusser-
licher Ordnung gehörigen Dingen, allen
Fluss und Fluss.

Freitag, den 11. Jul. H. Granau und H. Mat-
thollen von am Freitag wieder in Gen-
ève, so, dass wir ihnen die Pferde
nach Gaboron abgeben sollten, und weil
wir darauf, dass sie in Savannah keine
Gelegenheit nach Gaboron hätten, so wisse,
den einige Balthbürger mit einem Boot
dafür, sie abzuholen. Die sind aber alle noch
nicht wieder gekommen, woran wir die
Versage ganz unbekannt ist. Es ist sehr da,
schon nach Savannah zu reisen. Von uns
bis dahin zu reisen geht es durch das Meer,
so unruhig, und muss man auf andrer Län-
de reisen, die einen finstern Lauf. Weil
man zu Lande reisen, so kann man zu
Hause nicht weiter als Mosgraves Compen-
ten, von da man auf einem Boot nach
Savannah fahren muss. Wenn es günstig
ist, kann man wegen der Infektionen
und Dünge, die bald mit reisen sehr an-
langsam,

langen, auf diesen Weg bis auf gedauert
 Cowen nicht passirt. Es ist aber zu erwarten,
 das, das ab den den Jagelländern nicht längst
 geblieben, zu Bestimmung dieses Weges Anstalt
 zu machen, da diesen Weg die Post und
 andere Passagiere von Charles Town mit
 Incommodität und Gefahr passirt müßten.
 Donnerstag, den 12. Jul. Diesen Nachmittag
 passirte abendlich eine ziemlich Anzahl In-
 dianer durch unsern Ort, die ihre Gesinde,
 so sie in Savannah bekommen, bey sich fah-
 ren. Die haben sich hin und wieder an unserm
 Orte flüchtig und losen gehen lassen, weil
 sie keine Provision bey sich fah-
 ren mochten. Einige unter ihnen sind nicht blöde, die
 können alles, was ihnen in die Augen
 fällt, abzunehmen. Auf in unsern Hütten
 sind einige Indianer alles an.

Freitag, den 13. Jul. Gegen Abend kam mein
 lieber Collega wieder an unsern Ort ge-
 hend an, der H. Commissarius hat aber
 gestern erst morgen zu kommen, um das,
 welches auf einige Volkbürger wieder nach